Wochenblatt

für Pulsnitz,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts- Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Viertelj. hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag Vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Corpuszeile (oder deren Raum) 10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Pabst, Königsbrück, C. S. Krausche, Kamenz, Carl Daberkow, Großröhrsdorf.
Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidendank. Rudolph Mosse und. G. L. Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze in Pulsnitz.

Mittwoch. **Nr. 82.** **13. Oktober 1897.**

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen der Johanne Amalie verw. **Klemm** geb. Kreische in Großnaundorf eingetragenen Grundstücke, als:

1., das Wohnhaus mit Hofraum und Garten, Nr. 101 des Brand-Catasters, Nr. 107, 131 des Flurbuchs, Folium 92 des Grundbuchs für Großnaundorf, $14_{,1}$ Ar groß, mit $11_{,97}$ Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2000 Mark,
2., der Kiefern-Hochwald und das Feld, Nr. 256 a, 257 des Flurbuchs, Folium 139 des Grundbuchs für Großnaundorf, 1 H. $2_{,4}$ Ar groß, mit $8_{,53}$ Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 1200 Mark und
3., das Feld, Nr. 238 e des Flurbuchs, Folium 262 des Grundbuchs für Großnaundorf, $30_{,4}$ Ar groß, mit $3_{,30}$ Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 425 Mark,

sollen an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 11. November 1897, Vormittags 1/2 10 Uhr
als **Anmeldetermin,**

ferner

der 29. November 1897, Vormittags 10 Uhr
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 10. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr
als **Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans**

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnitz, am 11. Oktober 1897.

Das Königliche Amtsgericht.
v. Weber. Hofmann.

Der Gebirgs- und Verschönerungs-Verein für Pulsnitz und Umgegend ist heute als juristische Person auf Folium 6 des hiesigen Genossenschaftsregisters eingetragen worden.

Pulsnitz, am 9. Oktober 1897.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Mittwoch, den 13. Oktober 1897, Abends 1/2 8 Uhr:

öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungssaal.
Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.

Pulsnitz, am 11. Oktober 1897.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Hugo Hausse

Montag, den 18. Oktober: Viehmarkt in Bischofswerda.

Zur wirthschaftlichen Entwickelung Deutsch-Ostafrikas.

Für die wachsenden Bedürfnisse des Deutschen Reiches, welche hauptsächlich durch vermehrten Güteraustausch mit überseeischen Ländern gedeckt werden können, ist die Frage von großer Wichtigkeit, was Deutschland für die wirthschaftliche Entwickelung Deutsch-Ostafrikas zu erwarten hat. Diese wichtige deutsche Colonie besitzt weite Strecken fruchtbaren Küstenlandes, welches sich zum Bau der drei wichtigsten überseeischen Einfuhrartikel eignet, denn Versuche haben bewiesen, daß Baumwolle, Kaffee und Tabak in Deutsch-Ostafrika gut gedeihen. Die künftige Ausnutzung des Grundes und Bodens in Deutsch-Ostafrika zum Plantagenbau wie auch der deutsche Handel mit den dortigen Eingeborenen hängt aber vorwiegend von der gesunden Entwickelung aller Verhältnisse dieser Colonie ab, und es ist ziemlich lehrreich das Urtheil eines auswärtigen Consuls über die Lage der Dinge in Deutsch-Ostafrika zu hören. In diesem ausländischen Consularberichte aus Zanzibar heißt es: In Deutsch-Ostafrika herrschte während des letzten Jahres Ruhe und Ordnung. Zwar kamen einige kleine siegreiche Gefechte gegen Eingeborene im Innern vor, doch handelte es sich dabei um die Niederwerfung räuberischer, jeder gesetzlichen Ordnung abgeneigter Stämme, von welchen einer (der von Ober-Aruscha) schon längst Züchtigung verdient hätte. Die Karawanenstraßen sind vollkommen sicher, und Militärstationen sind über die ganze Colonie bis an die äußersten Grenzen, bis an den Viktoria-, den Tanganyka- und Nyassa-See, vorgeschoben. Eine geographisch-ergebnißreiche Expedition unter Oberstlieutenant von Trotha wird demnächst zum Abschlusse kommen. Der Handel zieht immer entferntere Gebiete in seine Kreise, wozu besonders Elfenbein und Kautschuk Veranlassung geben. Die größte Entwickelung zeigt jedoch der Plantagenbau. Es sind im Usagara-Gebirge bei Tanga, Bagamoyo, Kilwa und Lindi Plantagen im Betrieb, wo mit Erfolg Kaffee, Cocospalmen, Tabak und Vanille gepflanzt werden. Die Regierung unterstützt diese Unternehmen durch Anlage eines Versuchsgartens bei Dar-es-Salaam und für Höhenpflanzen und europäische Culturgewächse auf dem 1500 Meter hohen Plateau Westusambaras. Sie besitzt ferner eine Versuchsplantage bei Moharro. Die Arbeiterfrage wird durch Zufuhr tüchtiger Wanyamwesi aus dem Innern ihrer Lösung entgegengebracht. Mehrere Unternehmen zur bergmännischen Erforschung Deutsch-Ostafrikas sind im Gange, und öfter sind auch Nachrichten aufgetaucht, daß Gold, Edelsteine oder Kohlen gefunden worden wären, doch fehlt bisher noch zuverlässige Bestätigung. Das einzige Mineral, das thatsächlich ausgebeutet wird, ist Salz, das sich unweit Ujiji am Tanganyka-See findet und bei dem Salzmangel des westlichen Centralafrika keine geringe Bedeutung hat. Von den Hafenplätzen hat Tanga die größte Bedeutung, wo die nur ca. 50 km lange Usambara-Bahn mündet, die zur Erschließung der Plantagengebiete dienen soll. Zahlreiche Missionen arbeiten in Ostafrika, von welchen die katholischen eine weitgehende Thätigkeit entfalten und Stationen bis tief ins Innere vorschieben. Besonders interessant ist auch die nachstehende Bemerkung des amtlichen Berichterstatters: Es mag daran erinnert werden, daß vor Eröffnung der deutschen Ostafrika-Linie (1890) Stimmen laut wurden, die diese Linie als gänzlich aussichtslos bezeichneten, da der früher bestandene primitive Dampferverkehr kaum die Kosten deckte. Dennoch ist diese Linie heute nicht im Stande, den Verkehr zu bewältigen, muß stets neue Dampfer herausschicken und beabsichtigt demnächst einen vierzehntägigen Betrieb. Mit der Entwickelung des Produktenmarktes steigt auch die Heimfracht zu immer gewaltigeren Mengen an.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der in diesem Jahre gegründete Gebirgs- und Verschönerungsverein für Pulsnitz und Umgegend hat es bereits zu einer stattlichen Mitgliederzahl gebracht und wird dadurch sicher in der Lage sein, Segensreiches für unsere Stadt und Umgebung zu leisten. Es that auch wahrlich noth, daß endlich bei uns etwas geschaffen wurde um unsere herrliche Umgebung auch Fremden zu empfehlen und dadurch denselben zugängig zu machen. So sind vor wenigen Tagen von seiten des Vereins Wegweiser sowohl nach dem Schwedenstein als auch nach dem Keulenberg angebracht worden, die nunmehr ein Verfehlen des Weges zur Unmöglichkeit machen. Wir hoffen, daß diesem ersten Schritt noch recht viele andere nachfolgen, denn es giebt gerade für diesen Verein sowohl in unserer Stadt als auch in der Umgebung ein sehr reiches Arbeitsfeld. Unsere Stadtverwaltung hat in den letzten Jahren auch alles Mögliche gethan, um unserer Stadt ein schöneres Aussehen zu geben, und wenn im nächsten Frühjahr die Kamenzer Straße, der Wettinplatz und die Bahnhofstraße neues Pflaster und Trottoir erhalten, so wird der Eindruck den Fremde erhalten, die unsere Stadt besuchen, sicher ein vorzüglicher sein. Leider ist in Folge der am 1. Dezember zur Einführung gelangenden Bahnsteigsperre, längst des Bahnhofes und zwar gerade beim Eingange nach der Stadt ein Lattenzaun zur Aufstellung gekommen, der unschön wirkt und besser durch einen eisernen Zaun ersetzt würde. Wenn es wahr ist, daß der erste Eindruck der bestimmende ist, so müßte der Fremde wohl glauben, eher in ein Dorf als in eine Stadt wie Pulsnitz zu kommen. Wir hoffen, daß diese wenigen Zeilen unserer Bürgerschaft Veranlassung geben werden, bei der Bahnverwaltung mittelst Petition dahin vorstellig zu werden, daß dieser Lattenzaun entfernt und durch einen eisernen